



KODAK GRAY SCALE

**C**

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

Y

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

.10

.20

.30

.50

.70

M

1.00

1.30

1.60

B

1.90

black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.



Nº III

Unser
Liebling

Friedrich Wilhelm
Kronprinz des Deutschen Reiches
geb. 3. Mai 1882

Phl 50



Das
Prinzenbuch.

Erzählungen

aus dem

Leben der Kaiserlichen Prinzen

von

Elisabeth Ebeling.

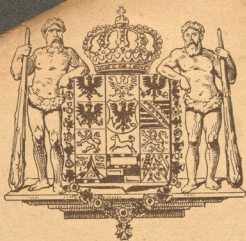
Illustriert von Wilh. Schäfer.





Die Hohenzollerneiche.

Es steht ein Baum im deutschen Reich,
 Ein Eichenbaum, dem keiner gleich.
 So hoch und weit die Aeste ragen,
 So tief hat Wurzeln er geschlagen
 In deutsche Herzen weit und breit,
 Unwandelbar, für alle Zeit.



Heil uns, wir können voll Vertrauen
 Empor zu diesem Baume schauen,
 Der, ob er gleich so mächtig strebt
 Und nie im Weltensturm erbebt,
 Es doch gelernt in frommem Schweigen,
 Vor Gottes Odem sich zu neigen.

Viel junge Zweige, hold und lieb,
 In jüngster Zeit die Eiche trieb,
 Viel Zweige — Gottes reicher Segen —,
 Die kräftig wachsen, froh sich regen,
 Zum Heil des Landes frisch gedeih'n
 In treuer Liebe Sonnenschein,
 Und wohl dereinst, im Lauf der Zeiten,
 Selbst werden starke Nester breiten,
 Und jeder dann für sich allein
 Auch werden Schirm und Hüter sein.

Du, möchte Gottes treues Walten
 Doch gnädig uns den Baum erhalten,
 Der überall im weiten Land
 Gilt als des Friedens Unterpfand!

Ja, grüne fort mit Deinen Zweigen,
 Du Baum, vor dem sich grüßend neigen
 Die Völker all' in Süd und Nord;
 Grün' und gedeihe fort und fort,
 Du Schmuck und Stolz vom deutschen Reiche,
 Du mächt'ge Hohenzollerneiche!





Der Kronprinz.

Der Kronprinz ist heut brav gewesen;
 Er hat gerechnet mit Bedacht,
 Gezeigt, geschrieben und gelesen
 Und seinen Aufsatz gut gemacht.

Nun stürmt er wie ein Pfeil hinunter,
 Denn reiten darf er jetzt zum Lohn;
 Sein Pony scharrt und wiehert munter,
 Er kennt den jungen Kaisersohn.





Der Prinz springt auf, faßt leicht die Bügel,
 Rückt sich zurecht — ruft: Heißa, hopp! —
 Nimmt mit der linken Hand den Zügel,
 Und vorwärts geht es im Galopp.

Sein blaues Auge strahlt so heiter,
 Wie Sonnenschein erglänzt sein Haar;
 Grad' sitzt und stramm der kleine Reiter:
 Des Kaisers jüngster Leibhusar.

Wie er den Pony weiß zu führen,
 Mit sich'rer und doch sanfter Hand,
 Mög' er dereinst sein Land regieren
 Mit Stärke, Milde und Verstand.

Und wie das Roß er weiß zu zwingen,
 Bezwing' er sich als Knab' und Mann;
 Denn gut zu herrschen kann gelingen
 Nur dem, der sich beherrschen kann.





Die Einkleidung.



Prinz Adalbert ist hoch erfreut,
 Denn eingekleidet wird er heut.
 Prinz Eitel kann schon exerzieren,
 Der Kronprinz wacker kommandiren; —
 Prinz Adalbert, bisher zu klein,
 Soll jetzt nun auch ein Kriegermann sein.

Er jauchzt: „Wie hell die Knöpfe blitzen,
 „Wie schmuck und stramm die Hosen sitzen,
 „Und wie es im Tornister klingt,
 Sobald man nur ein bisschen springt!“
 D'rauf hüpf und tanzt der kleine Krieger
 Und fühlt sich schon als großer Sieger.

Dann aber bleibt er wieder steh'n,
 Fängt an den Degen zu besch'n,
 Beschaut den Helm mit Wohlbehagen,
 Zupft bald am Ärmel, bald am Kragen,
 Bis, unter'm Waffenrock versteckt,
 Ein graues Täschchen er entdeckt.



Er zieht's hervor und spricht: „Ach, Eitel,
 Was hab' ich hier in diesem Beutel?“
 Prinz Eitel ruft: „Der Sack enthält
 G'rad' fünfzig Pfennig Nickelgeld!“
 „Ist das die Löhnung des Soldaten?“
 Der Kronprinz lacht: „Du hast's erraten.“

„Was aber,“ fährt der Kleine fort,
 „Was heißt denn nur das lange Wort,
 Hier auf dem Sack, g'rad' in der Mitte?
 Sag' mir's doch, Wilhelm, bitte bitte!“

Der Kronprinz springt herbei und spricht:
 „Das ist Dein Name; weißt Du nicht,
 Daß jeder von uns Grenadieren
 Stets muß den Namen bei sich führen?“

„Ei,“ sagt der niedliche Refrut,
 „Ei, lieber Bruder, das ist gut;
 Dann können Alle gleich es lesen,
 Daß ich Prinz Adalbert gewesen,
 Wenn ich vielleicht bald in der Schlacht
 Vom Feinde werde tot gemacht.“



Das Osterhäschen.

Lang' waren Wald und Felder weiß,
Der Winter herrscht' auf Erden;
Nun schmilzt der Schnee, zerrinnt das Eis,
Nun will es Frühling werden.

Schneeglöckchen hebt den Kopf empor,
Die Quellen rauschen und springen;
Blauveilchen wagt sich leis' hervor,
Die Lerchen steigen und singen.

Ein warmer Hauch durchzieht den Wald,
Sammtfläschen treibt die Weide,
Der Glocken heller Ton erschallt
Und weckt das Herz zur Freude.

Das 'Höne Osterfest ist da!
Lieb' wüsterlein bäckt Kuchen;
Die Kinder jubeln fern und nah:
„Jetzt geht's an's Eiersuchen!“

Da stürmen denn die Prinzen auch
Laut jubelnd in den Garten,
Wo, tief versteckt in Busch und Strauch,
Die Eier ihrer warten.

Nun geht ein eifsig' Suchen an,
Ein Suchen und ein Naschen;
Ein Jeder nimmt, so viel er kann,
Und füllt sich Mund und Taschen.

Der Kronprinz fand, im Busch versteckt,
Ein Schokoladen-Nestchen,
Prinz Eitel hat im Gras entdeckt
Ein süßgefülltes Kästchen.

Prinz Adalbert hält in der Hand
Ein niedlich Zuckerrühnchen;
Der kleine August aber fand
Ein lebendes Kaninchen.

Glücklich blickt er darauf hin
Und küßt ihm Mund und Näschen,
Dann springt er schnell zur Kaiserin
Und jauchzt: „Das Osterhäschen!“

„Das Osterhäschen, das uns heut
Gebracht so schöne Sachen!“
Ruft auch Prinz Adalbert erfreut.
Die ält'ren Brüder lachen.

Und Eitel sagt: „Was spricht Ihr da?
Ihr irrt Euch alle Beide;
Das Osterhäschen heißt Mama;
Ihr danken wir die Freude!“





Eine Ueberraschung.

Prinz Adalbert klopft voll Entzücken
Des schmucken Pony Hals und Rücken,
Das Bruder Kronprinz angehört.
„Ach," seufzt er, „solch ein liebes Pferd,
Solch kleinen Pony möcht' ich haben!"

Da hört er in der Ferne traben,
Erst leise — laut und lauter dann, —
Es stampft und wiehert — sprengt heran, —
Und plötzlich, — wie erstaunt der Kleine! —
Führt Papa Kaiser an der Leine
Ein Pferd ihm zu — gar schmuck und schön!

Der Knabe bleibt verlegen stel'n;
Ein tiefes Rot färbt seine Wangen,
Zu Boden schaut er ganz befangen. —
„Nun," sagt der Kaiser, „freust Du Dich?"
„Das Pferdchen — ist es denn für mich?"
Ruft Adalbert und strahlt vor Freude.
Dann zieht er mit den Händen beide
Des Pony Kopf an seine Brust
Und herzt und küßt ihn voller Lust,
Und klopft und streichelt ihm die Glieder.
Doch plötzlich fragt er zaghaft wieder:
„Papa, Namachen — ist es wahr,
Gehört das Pferd mir ganz und gar?"

Der Kaiser nickt: „Es ist Dein eigen,
Du kannst es, wenn Du willst, besteigen."

Da jauchzt der Prinz aus Herzensgrund,
Und drückt noch einmal seinen Mund
Recht zärtlich auf des Pferdes Nacken,
Auf Nas' und Ohren, Hals und Backen.

Der Kaiser lacht: „Das schmucke Tier
Ist Dir wohl lieber noch als wir?"

Der Knabe läßt den Zügel sinken,
Um schnell den Eltern zuzuwinken,
Und ruft: „Am liebsten hab' ich Euch,
Dann aber kommt mein Pony gleich!"





Prinzesschen Feodora und das Pferdchen-Spielen.

§ Schaut nur, wie die Prinzen fliegen!
Welch' ein Drängen, welche Hast;
Alles jubelt vor Vergnügen:
„Feodora kommt als Gast!“

Better Kronprinz grüßt das Bäschen,
Wie ein Lieutenant grüßen muß,
Augi reckt empor das Näschen,
Hält sein Mündchen hin zum Kuß.

Eitel klopft ihr auf den Rücken,
Adalbert schaut froh darein,
Ruft dann plötzlich voll Entzücken:
„Mußt jezt unser Pferdchen sein!“

„Unser Pferdchen!“ jauchzt der Kleine,
„Unser Hottepferd bist Du!“
„Und wir spielen ohne Leine,
Setzt der Kronprinz schnell hinzu.

„Ach Du willst nur Unsinn machen!“
Adalbert verwundert spricht;
Eitelfrig beginnt zu lachen:
„Ohne Leine geht es nicht!“

„Ja, zerbrecht Euch nur die Köpfe!“
Ruft der Kronprinz wohlgemut:
„Feodora's lange Zöpfe
Sind als Leine g'rade gut.“

Num beginnt ein lustig' Jagen,
Hin und her und auf und ab;
Niemand braucht das Pferd zu schlagen,
Artig läuft's Galopp und Trab.

Jeder will den Zügel führen
Und Prinzesschen willigt ein,
Läßt von Allen sich regieren,
Wird nicht müde, Pferd zu sein.

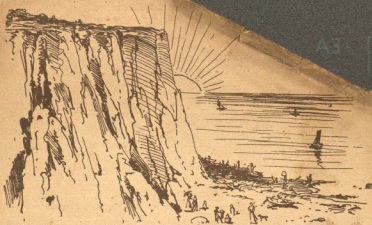
Endlich schlägt die Abschiedsstunde,
Jedem fällt die Trennung schwer;
„Pferdchen,“ tönt es in der Runde,
„Komm' doch morgen wieder her!“



Im Spiegelsaale.

Der Kronprinz und der Eitelfritz,
 Sie jagen eilig, wie der Blitz,
 Im großen Spiegelsaal herum.
 Prinz August aber blickt sich stumm
 Sein eigen Bild im Spiegel an.
 Da stürmt der Eitelfritz heran,
 Streckt nach dem Spiegel aus die Hand
 Und fragt, zum Brüderchen gewandt:
 „Nun, Augi, sag', wer mag das sein?“
 Prinz August schaut noch 'mal hinein,
 Dann spricht er leise, halb für sich:
 „Ist's Wilhelm, — Eitel — oder mich?“





In der Sommerfrische auf Rügen.

So weiß sind die Klippen, so grün
ist der Wald,
Vom Meere, dem blauen, umzogen,
So munter das Lied der Vögel er-
schallt,
So lustig rauschen die Bogen.

Hell leuchtet die Sonne auf Insel
und Meer,
Vergoldet die Wipfel der Buchen,
Die Strahlen huschen im Walde
umher
Und spielen Verstecken und Suchen.

Verstecken und Suchen, das spielt
auch die Schar,
Die dort mit lachendem Munde,
Mit Augen so leuchtend und wehe-
dem Haar
Sich tummelt im moosigen Grunde.

Der Eitel ist tief in den Farnen
versteckt,
Der Kronprinz im Dickicht ver-
schwunden,
Doch währt es nicht lange, dann
sind sie entdeckt,
Dann jubeln die Ander'n: „Ge-
funden!“

Bald aber versucht man ein schö-
neres Spiel,
Da wird um die Bette gesprungen;
Dann laufen sie Alle nach einem
Ziel,
Und endlich wird tüchtig gerungen.

Da plötzlich — was tönt dort —
so fröhlich und hell,
Wer steht dort im Schatten ver-
borgten?

Und weshalb kommen die Prinzen
so schnell
Und rufen so froh: „Guten Mor-
gen!“?

Der Feiermann ist es, der Allen
bekannt
Und gern von Allen gesehen;
Der Kronprinz winkt ihm vergnügt
mit der Hand
Und bittet: „Laßt mich einmal
drehen!“

D'rauf tritt er zum Kasten und
ergelt mit Macht,
Spielt manch' eine lustige Weise,
Der Eitelprinz lauscht und der Adal-
bert lacht,
Klein-Augi dreht sich im Kreise.

Jetzt kommt des Trompeters herr-
liches Lied:

„Behüt' Dich Gott“ an die Reihe,
Der feierlich ernste Klang durchzieht
Die jungen Herzen mit Weihe.

Erst schweigen Alle, dann plötzlich
erklingt:

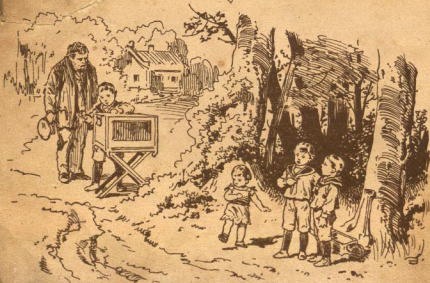
„Behüt' Dich Gott“ in der Runde,
Ein jeder der frischen Knaben singt
So recht aus des Herzens Grunde.

„Ja, Gott behüt' Dich, Du fröh-
liche Schar,

„Behüt' Dich vor Sorgen und
Schmerzen;

„Er schütze und segne Dich Jahr
für Jahr!“

Tönt's wieder in tausend von
Herzen.



R

A3

95,-
184 24249





KODAK GRAY SCALE



C

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

Y

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00

.90

.80

.70

.60

.50

.40

.30

.20

.10

0.00

1.00